

Baumpflanzaktion zum Tag der Deutschen Einheit ZV beim Einheitsbuddeln dabei



„Stell dir vor, am 3. Oktober würde jeder Mensch in Deutschland einen Baum pflanzen. 83 Millionen. Jedes Jahr. Ein neuer Wald. Von Nord nach Süd, von Ost nach West. Für das Klima. Und für dich und deine Familie. Für unsere Zukunft.“ Mit diesem Text forderte die Initiative EINHEITSBUDELN zum Mitmachen auf. Das ließ sich der ZV Kremmen nicht zweimal sagen. Die Kollegen griffen zum Spaten und pflanzten auf dem Gelände der Kläranlage einen Apfelbaum. Möge er wachsen und gedeihen!



Verzopfung reißt nicht ab

Schmutzwasserpumpen weiterhin von Textilien geplagt

Feuchttücher und Stoffsetzen im Schmutzwasser belasten die Kanalisation und verfangen sich in den Pumpen. Sie werden dadurch verstopft und im schlimmsten Falle lahmgelegt.

Immer häufiger müssen die Techniker des ZV ausrücken, um Schäden an Pumpwerken oder Verstopfungen zu

beheben – allein 220 Mal in diesem Jahr (Stichtag 15. November). Ein problematisches Unterfangen, denn jeder dieser Einsätze kostet Zeit und Geld. Derartige Mehrkosten, die durch sogenannte Verzopfungen entstehen, müssen umgelegt und letztlich von allen Kunden getragen werden. Dabei wäre die Vermeidung von Verzopfungen so einfach. Feucht- und Putztücher stellen ein großes Risiko für einen störungsfreien Betrieb dar. Sie gehören in den Hausmüll und nicht in die Kanalisation. Die langen Kunststofffasern der Haushaltstücher sind für die Verstopfung der Pumpen im Schmutzwassernetz verantwortlich: Der Kunststoff verharzt und zerstört Dichtungen. Auch andere unsachgemäß über das WC entsorgte Stoffe wie Verbandsmaterial, Hygieneartikel, Stoffsetzen usw. führen zu Verzopfungen. Fällt ein Pumpwerk aus, staut sich das Schmutzwasser in der Kanalisation und kann unter Umständen bis in private Keller zurücklaufen.

Daher fordert der ZV Kremmen alle seine Kunden auf, beim Kauf von Feuchttüchern auf die Produktbeschreibung zu achten. Sogenannte Airlaid-Zellulosefasern sind unproblematisch, denn sie lösen sich im Wasser auf.

Wir sind für Sie da



Zweckverband Kremmen
Oranienburger Weg
16766 Kremmen

Telefon 033055 2210-0
info@zweckverband-kremmen.de
www.zweckverband-kremmen.de

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen zu den Öffnungszeiten:
Dienstag: 9:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 – 12:00 Uhr
sowie auch nach Vereinbarung
gern zur Verfügung.

Der **Bereitschaftsdienst** des Zweckverbandes Kremmen ist rund um die Uhr erreichbar unter Telefon:
033055 70854

„Nicht der Reparaturbetrieb für jedes Problem“

Zweckverband Kremmen für die Zukunft gut aufgestellt/Umwelthemen zunehmend im Blick

Der Zweckverband Kremmen leistet seit 27 Jahren wertvolle Arbeit für die Menschen in der Region und die Umwelt zugleich. Die Verschärfung diverser Gesetze fordert den kommunalen Entsorger zunehmend. Über künftige Herausforderungen sprachen wir im Exklusivinterview mit Verbandsvorsteher Sebastian Busse (Bürgermeister Kremmen) und den Vorsitzenden der Verbandsversammlung Peter Leys (Bürgermeister Gemeinde Oberkrämer).

Herr Leys, am 2. Dezember war die letzte Verbandsversammlung in diesem Jahr. Wie fällt Ihr Fazit aus?

Peter Leys: Durchweg positiv. Die umweltgerechte Schmutzwasserreinigung funktionierte wieder reibungslos und einwandfrei. Die Vertreter der Verbandsversammlung wissen, dass sie sich

... erreichten wir im Wirtschaftsjahr 2018 auch gleich ein gutes Ergebnis.
Sebastian Busse



Sebastian Busse

Ein weiterer Meilenstein: 2017 beging der ZV sein 25-jähriges Bestehen. Wir nahmen dieses Datum zum Anlass, schrittweise in die Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Verbandes zu investieren. So wurden unter anderem im Sommer 2019 die Büroräume umgestaltet. Mit der Anschaffung eines neuen Teleskopladers investierten wir auch in eine moderne Geräteausstattung.

Welches Potenzial steckt im Klimaschutzteilkonzept des Verbandes?

Sebastian Busse: Eine Menge. Denn eine Kläranlage ist gewöhnlich der größte kommunale „Stromfresser“. Wir haben deshalb alle Abläufe unter die Lupe genommen. Erste Maßnahmen wie der Austausch der Belüftungskerzen im Belebungsbecken sind bereits umgesetzt. Ebenso die Erneuerung der Lampenköpfe auf dem gesamten Areal. Das hat der Elektromeister des ZV Uwe

Herr Busse, Sie sind jetzt gut zweieinhalb Jahre Verbandsvorsteher. Welche Meilensteine pflasterten den Weg des ZV in dieser Zeit?

Sebastian Busse: Das verankere ich eindeutig bei der neuen Betriebsleitung. Mit Stefan Lux konnten wir einen erfahrenen und in der Branche wertgeschätzten Kollegen für diese Aufgabe gewinnen. Mit einem Plus von 370.000 € erreichten wir im Wirtschaftsjahr 2018 auch gleich ein gutes Ergebnis. Das wollen wir verstetigen.

Rasenack selbst gemacht. Das bedeutet: geringer Aufwand, großer Nutzen – nämlich weniger Treibhausgasemissionen. An dem Thema bleiben wir dran. Auch in der Zusammenarbeit mit dem Kremmener Energiestammtisch, wo der Verband als Partner ja sehr aktiv ist.

Stichwort Digitalisierung: Die Arbeitsabläufe werden zunehmend umgestellt, jetzt auch bei der dezentralen Entsorgung ...

Peter Leys: Das ist richtig. Über 900 Grundstückseigentümer wurden in den letzten Wochen angeschrieben. Die Resonanz der Kunden ist positiv. Fakt ist: Wir wollen wegkommen von der Zettelwirtschaft und künftig möglichst viel per E-Mail regeln.

Welche Herausforderungen sind in den kommenden Jahren zu meistern?

Peter Leys: Die Aufgaben werden nicht weniger. Ganz im Gegenteil. Ob Mikroplastik, Arzneimittelrückstände oder Klärschlamm-entsorgung – unser kommunaler Verband muss passende Antworten auf drängende Fragen finden. Beim Klärschlamm und der Phosphorrückgewinnung beispielsweise suchen wir eine langfristige Lösung. Das könnte auch in der Zusammenarbeit mit einem regionalen Partner gipfeln. Es ist doch nicht sinnvoll, den Klärschlamm per LKW hunderte Kilo-



Peter Leys

meter durchs Land zu kutschieren. Dies muss in der Klimadiskussion unbedingt einbezogen werden.

Sebastian Busse: Ich verspreche mir da auch wichtige Impulse vom Projekt „Energieautarke Kläranlage“, in das wir als Modellkommune mit dem ZV aufgenommen sind. Ziel hierbei ist die Erhöhung der Wertschöpfung bei sinkenden Umweltbelastungen. Diesen Weg wollen wir gehen. Aber: Der ZV kann nicht der Reparaturbetrieb für jedes Problem sein. Bei der Mikroplastik und bei den Arzneimittelrückständen tragen auch die Verursacher Verantwortung!

... dass sie sich auf die Kollegen des Zweckverbandes absolut verlassen können.
Peter Leys

Wo steht der Verband in fünf Jahren?

Sebastian Busse: Ich hoffe, wir können den erfolgreichen Kurs beibehalten. So konnte der ZV in den vergangenen Jahren die Eigenkapitalquote von 46 auf 75 Prozent steigern und die Schulden von 80 auf 34 Prozent abbauen. Das ist enorm. Künftig rückt die Instandhaltung der Kläranlage, der 66 Pumpwerke und des Schmutzwassernetzes in den Fokus. Der Neubau spielt eine eher untergeordnete Rolle.

Peter Leys: Ich wünsche mir selbstverständlich auch weiterhin verträgliche Gebühren für alle Kunden. Die Einwohnerzahlen werden wohl nur marginal wachsen, sodass die Reinigung der Schmutzwässer in der für 16.000 Einwohnergleichwerten ausgelegten Kläranlage gut bewältigt werden kann. Das alles schafft man nur mit erstklassigen Mitarbeitern. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung wollen wir deshalb intensivieren.

Meine Herren, vielen Dank für das Gespräch.



Seit 1993 sitzt die Verwaltung des ZV Kremmen auf der Kläranlage.

+++ NEWS TICKET +++ NEWS

Sammelgruben unter die Lupe genommen

Nachdem der Zweckverband Kremmen im vergangenen Jahr Überprüfungen der im Verbandsgebiet befindlichen Sammelgruben angekündigt hatte, schritten die Fachleute in diesem Jahr bei insgesamt 186 Anlagen zur Tat. 96 Sammelgruben bestanden die Dichtheitsprüfung mit Brauvor. 26 Eigentümer rüsteten mittlerweile nach bzw. bauten gänzlich neue Gruben. Sechs Grundstücksbesitzer ließen ihre Immobilie ans zentrale Schmutzwassernetz

anschließen. 58 Vorgänge sind noch offen. Hier kündigte der kommunale Entsorger erneute Überprüfungen im kommenden Jahr an.

Amtliche Bestätigung der unteren Wasserbehörde

Zweimal im Jahr kontrollieren Experten der unteren Wasserbehörde die Ablaufwerte der Kläranlage Kremmen – so auch 2019. Die Analysen ergaben: keine Beanstandungen! Die Anlage hält alle umweltrelevanten Grenzwerte ein.

Beleglose Entsorgung aus abflusslosen Sammelgruben: Umstellung ab 2020

Der ZV Kremmen hat im Oktober Schreiben an alle gut 900 Grundstücksbesitzer mit abflussloser Sammelgrube geschickt. Bisher haben sich 410 Kunden auf dieses Schreiben zurückgemeldet. Hier noch einmal der Brief in Auszügen ...

Reduktion des Verwaltungsaufwandes bei, sparen Kosten und schonen zudem unsere Umwelt durch einen geringeren Papierverbrauch. Nach der Datenschutz-Grundverordnung dürfen wir Informationen über die Entsorgung Ihres Schmutzwassers aus der abflusslosen Sammelgrube nur per Email an Sie versenden, wenn hierfür eine schriftliche Einverständniserklärung vorliegt.

Sehr geehrte Damen und Herren, der ZV Kremmen entsorgt aus über 900 abflusslosen Sammelgruben das anfallende Schmutzwasser. So entstehen Jahr für Jahr ca. 10.000 Entsorgungsbelege über realisierte Entleerungen aus den abflusslosen Gruben. Mit fortschreitender Digitalisierung modernisieren auch wir unsere Prozesse und stellen die Durchführung und Kundeninformation auf eine „beleglose“ Entsorgung um. Das spart Zeit, senkt die Kosten und schützt die Umwelt! Ab 2020 erhalten Sie einmal jährlich zusammen mit dem Bescheid über die Schmutzwassergebühren eine Aufstellung über alle durchgeführten Entleerungen Ihrer Schmutzwassergarbe. Die Aufstellung enthält den Tag der Entsorgung und die dabei abgefahrene Schmutzwassermenge in Kubikmeter. Gerne erhalten Sie auch unmittelbar im Anschluss an die Entleerung eine Information. Sie können wählen: **Kostenlose Information per Email** – so tragen wir zur

Entgeltliche Information per Brief – wenn Sie unmittelbar im Anschluss an die Entleerung die Information über die Entleerung Ihrer Schmutzwassergarbe als Briefsendung wünschen, teilen Sie uns dies bitte schriftlich mit. Bitte beachten Sie, dass entsprechende Zustellzeiten für den Brief und gesonderte Verwaltungsgebühren in Höhe von 2,30 € je Brief entstehen.

Wir sind sehr zuversichtlich, mit diesem Verfahren einen großen Schritt in die richtige Richtung unternommen zu haben und würden uns freuen, wenn Sie uns hierbei mit der raschen Übersendung Ihrer Antwort unterstützen. Danke!

Ihr Zweckverband Kremmen



Der Zweckverband Kremmen kümmert sich selbst um die mobile Entsorgung im Verbandsgebiet. Jetzt soll der Verwaltungsaufwand reduziert werden.



in der Umwelt geht jeden an

Was im Sinne des Erfinders auf einer Kläranlage ankommen sollte, sind menschliche Ausscheidungen und Toilettenpapier. Doch das ist blanke Theorie. In der Realität fischen die Abwasserbetriebe bundesweit alles (Un)Mögliche aus ihren Becken. Zu einer zunehmenden Belastung für Mensch und Umwelt wird ein weitgehend unsichtbarer Stoff: Mikroplastik.

Dieses entsteht, wenn Abrieb erzeugt wird oder Kunststoffprodukte in der Umwelt verwittern. Nach Schätzungen des Fraunhofer Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT gelangen pro Jahr rund 330.000 Tonnen Mikroplastik in die Umwelt. Wie man dem entgegenwirken kann, untersuchte Mitarbeiterin Leandra Hamann aus der Abteilung Nachhaltigkeits- und Ressourcenmanagement in ihrer preisgekrönten Masterarbeit.

Frau Hamann, Sie schreiben, dass sich Mikroplastik bereits in allen Bereichen der Umwelt befindet. Das klingt alarmierend!

Da wir in unserem Alltag überall von Kunststoffgegenständen umgeben sind, sind wir Mikroplastik viel häufiger ausgesetzt als nur durch Nahrungsmittel aus dem Meer. In Studien wird der Anteil von Mikroplastik in Hausstaub auf etwa 30 % geschätzt. Diesen atmen wir ein oder er setzt sich in Essen bzw. Getränken ab. So nehmen wir Mikroplastik wahrscheinlich viel häufiger auf als durch Fisch oder Muscheln.

Das österreichische Umweltbundesamt hat 2018 Mikroplastik in

Stuhlproben nachgewiesen ...

Dies ist bisher nur eine erste Studie, es müssen noch viele weitere folgen, bis wir die Aufnahmemenge und Auswirkungen auf uns Menschen abschätzen können. Allerdings überrascht es mich nicht, dass Mikroplastik auch im Stuhl gefunden wurde. Mikroplastik macht drei Viertel aller Kunststoff-Emissionen aus. Makroplastik – also etwa Plastiktüten – „nur“ ein Viertel. Dennoch scheint der sichtbare Plastikmüll viel mehr Aufmerksamkeit zu bekommen, etwa wegen der Verseuchung der Meere. Da Mikroplastik sehr klein ist, muss man genauer hinschauen, um die Partikel zu finden und sich der Problematik bewusst zu werden. Das heißt, wenn man an einer Raststätte Plastiktüten, Verpackungen und anderen Müll am Straßenrand findet, müsste man dort den Boden untersuchen und die dreifache Menge in Form von Mikroplastik finden. Außerdem beziehen sich die von uns berechneten Emissionen nur auf Deutschland. In anderen Ländern, die keine gut funktionierende Abfallwirtschaft haben, gelangt im Verhältnis viel mehr Makroplastik als Mikroplastik in die Umwelt. Von den Auswirkungen sind wir alle betroffen, denn durch Wind und Wasser wird der Kunststoff global verteilt. Wir sollten daran arbeiten, dass kein Plastikmüll mehr in die Umwelt gelangt, egal ob Mikro oder Makro.

Leandra Hamann, Mitarbeiterin des Fraunhofer Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT Foto: privat



Um es mal praktisch zu machen: Die größten Mikroplastik-Einträge werden durch Reifenabrieb verursacht. Was tun?

Hier können verschiedene Maßnahmen ergriffen werden: Der Verbraucher kann weniger oder defensiver Auto fahren und langlebige Reifen kaufen. In der Forschung und Entwicklung müssen abriebarme Materialien und Reifen entwickelt werden. Und in Straßenabläufen könnten Filtertechniken eingebaut werden.

Kläranlagenbetreiber berichten, dass immer häufiger Mikroplastik aus synthetischen Textilien im Schmutzwasser landet. Sind wir diesen Kunststoffen wehrlos ausgeliefert?

Beim Fraunhofer UMSICHT arbeiten wir an der Entwicklung von speziellen Filtermaterialien zum Rückhalt von Mikrofasern direkt am Ablauf der Waschmaschine. Noch besser ist es allerdings, sich so zu verhalten, dass möglichst kein Mi-

croplastik entsteht. Jeder von uns kann etwas tun, um Einträge von Kunststoffen in die Umwelt zu minimieren: Produkte, die Mikroplastik enthalten, vermeiden; Produkte aus umweltfreundlichen Materialien kaufen; nachhaltige Produkte kaufen, die wir lange nutzen können, um die Ressourcen zu schonen und im Anschluss Abfälle nicht übers Abwasser, sondern korrekt zu entsorgen; viel darüber sprechen, um Kinder dementsprechend früh zu bilden.

Und dennoch, wird am Ende nicht wieder der Verbraucher dafür bezahlen müssen, die Umwelt von Mikroplastik zu befreien?

Ich denke, dass sich noch viel ändern muss und auch wird, ob gesellschaftlich, systemisch oder politisch. Manche unserer Studien haben wir im Auftrag von verschiedenen Partnern gemacht, u.a. aus der Industrie, der Abfall- und Siedlungswasserwirtschaft, von Forschungseinrichtungen und Umweltverbänden. Außerdem sind wir seit einigen Jahren am Runden Tisch Meeresmüll des Umweltbundesamtes vertreten. Es scheint also allgemein bewusst zu sein, dass nicht nur eine Gruppe für die Lösung dieses Umweltproblems verantwortlich ist, sondern dass wir das alle zusammen machen müssen.

Im Schnitt erreichen 1.200 m³ Schmutzwasser pro Tag die Kläranlage des ZV Kremen. Dort kommt es zum mehrstufigen Reinigungsprozess. Nach Passage des Zulaufpumpwerkes (siehe AQUA-Journal, Ausg. Juli 2019) durchfließt das Schmutzwasser im freien Gefälle zuerst die Rechenanlage und dann die Sand- und Fettfänge. Der **Stufenrechen** ist die erste Abschnitt der mechanischen Reinigung und für die meisten der wohl „ekligste“ Teil des Prozesses. Hier kommt (fast) alles ans Licht! Mit dem Rechen, dessen Stäbe nur 6mm Stabweite aufweisen, werden Fasern, Haare, Plastikbestandteile, Sanitärartikel und andere grobe

Stationen der Kläranlage – Rechen und Sandfang Schönheitskur fürs Schmutzwasser



Wir stellen vor: Sand- und Fettfang (l.) sowie Stufenrechen.

Verschmutzungen aus dem Schmutzwasser eingefangen.

Nachdem die Grobstoffe weitgehend entfernt sind, durchfließt das Schmutzwasser den **Sand- und Fettfang**. Hier setzt sich der mitgeführte Sand ab, wird abgepumpt, in einen Sandwäscher gefördert und dort von organischen Bestandteilen befreit. Anschließend wird er – nach Zwischenlagerung in einem Container – fachgerecht entsorgt. Belüfterelemente im Sandfang verhindern das Absetzen organischer Substanzen. Das Fett wird dann im sog. Fettfangbereich gesammelt und abgetrennt.

Nächster Teil: das Belebungsbecken

Weihnachtsgrüße
Der Zweckverband Kremen wünscht allen Kundinnen und Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!



Foto: SPREE-PR/Petsch

Kein Sprint, sondern ein Marathonlauf

Liebe Leserinnen und Leser,

„... eins, zwei, drei, im Sause-schritt läuft die Zeit; wir laufen mit“, reimte einst Wilhelm Busch. Recht hatte er. Wieder steuern wir auf ein Jahresende zu und fragen uns: Wo ist es bloß geblieben, dieses Jahr 2019? Und was war das für ein Jahr? Ein gutes? Ein erfolgreiches? Ein glückliches? Die Antworten dürften wohl ganz unterschiedlich ausfallen – im Großen wie im Kleinen, in Staat und Wirtschaft wie in der Familie und bei jedem Einzelnen. Hinter dem ZV Kremen jedenfalls liegen arbeits-, aber auch erfolgreiche Monate. So konnten meine Kollegen zu jeder Tages- und Nachtzeit die umweltgerechte Entsorgung des Schmutzwassers gewährleisten. Unsere Schmutzwasserinfrastruktur ist dabei der Schlüssel – ein echter (und oft unterschätzter) Schatz unter der Erde. Unser Verband ist gut für die Zukunft gerüstet. So sorgt unser Schmutzwasserbeseitigungskonzept, das von unseren Fachleuten alle fünf Jahre fortgeschrieben wird, für eine stets funktionierende Entsorgung. Dies ist eine Herausforderung, die sich nicht im Sprint bewältigen lässt, sondern eher einem Marathonlauf gleicht. Unsere Bürger und die Umwelt profitieren davon gleichermaßen.

Stefan Lux, Geschäftsleiter ZV Kremen



Vertiefende Erkenntnisse – bei so spannender Lektüre vergisst selbst der Weihnachtsmann gern mal Raum und Zeit.

Gute Kunde für die Kunden

Gebühren bleiben auch 2020 stabil/Investitionen von knapp 700.000 Euro geplant

Die Verbandsversammlung des ZV Kremen stellte am 2. Dezember wichtige Weichen fürs kommende Jahr. So einigten sich die Mitglieder auf konstante Mengengebühren für 2020. Darüber hinaus beschlossen sie den mit knapp 700.000 Euro ambitionierten Investitionsplan.

Die letzte Sitzung der Verbandsversammlung begann aber zunächst mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2018. Der Zweckverband, so die Wirtschaftsprüfer von Ecovis aus Dresden, habe gut gearbeitet. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der erwirtschaftete Überschuss in Höhe von knapp 370.000 Euro geht anteilig in die Rücklage des kommunalen Dienstleisters (100.000 Euro) und wird auf neue Rechnung vorgetragen

(rund 270.000 Euro). Bei solch soliden Zahlen war der nächste Tagesordnungspunkt Formsache: Die Mitgliedsvertreter entlasteten Vorstandsvorsteher Sebastian Busse – und zwar einstimmig.

Goldrichtige Entscheidung

Einig war sich das Gremium auch darüber, die Mengengebühren für die zentrale und dezentrale Schmutzwasserentsorgung konstant zu halten. Die Vertreter folgten damit dem Vorschlag der Verbandsführung. So liegen die Gebührensätze im kommenden Jahr unverändert bei 3,94 Euro/m³ (zentral), 4,58 Euro/m³ (dezentral – mit Stützen) und 5,61 Euro/m³ (dezentral – ohne Stützen). Bei ringsum steigenden Preisen eine wirklich gute Nachricht für alle Kunden des ZV Kremen. „Es war eine

goldrichtige Entscheidung, die mobile Entsorgung mit eigenen Kräften zu erledigen“, betonte Peter Leys, Vorsitzender der Verbandsversammlung. „Nur so haben wir einen maßgeblichen Einfluss auf die Kosten.“

Intakte Infrastruktur

Im Anschluss beriet die Verbandsversammlung über den Wirtschaftsplan für 2020. Exakt 691.000 Euro will der kommunale Betrieb in die Anlagen und Netze investieren – also in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur. Ein Schwerpunkt ist dabei der 3. Bauabschnitt der Abwasserdruckleitung von Schwante nach Kremen. Hierfür sind 450.000 Euro veranschlagt. In die Modernisierung der Kläranlage fließen gut 90.000 Euro.

Unser Tipp: Weihnachtsbäume selber schlagen

Der Baum, der da grünet...

Wem beim Kauf eines Weihnachtsbaumes Individualität und Regionalität am Herzen liegen, der legt am besten selbst Hand an! Im Krämerwaldhof in Oberkrämer kann aus über 10.000 Bäumen verschiedenster Couleur gewählt



Fotos: Krämerwaldhof

werden. Machen Sie es zu einem vorweihnachtlichen Familienausflug, den Sie anschließend mit traditionellem Stockbrotbacken am Lagerfeuer krönen. Das AQUA-Journal meint jedenfalls: Nichts wie hin!

■ **Krämerwaldhof**
Am Krämerwald 13, 16727 Oberkrämer
Tel.: 0178 5415331, www.kraemerwaldhof.de
18. bis 20.12., 10.30 bis 15 Uhr; 23.12., 11 bis 14.30 Uhr